

**Vorlagefrage**

Ist die Regelung in Anhang III Abschnitt I Kapitel VII Nrn. 1 und 3 der Verordnung Nr. 853/2004 <sup>(1)</sup> dahin auszulegen, dass die Kühlung des Fleisches im Schlachthof selbst erfolgen muss, so dass das Verladen des Fleisches in einen Kühlwagen erst beginnen darf, wenn das Fleisch eine Temperatur von höchstens 7 Grad Celsius erreicht hat, oder darf die Kühlung des Fleisches auch im Kühlwagen erfolgen, solange dieser das Gelände des Schlachthofs nicht verlässt?

<sup>(1)</sup> Verordnung (EG) Nr. 853/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs (ABl. 2004, L 139, S. 55).

---

**Rechtsmittel, eingelegt am 13. Februar 2018 von der Koton Mağazacılık Tekstil Sanayi ve Ticaret AŞ gegen das Urteil des Gerichts (Zweite Kammer) vom 30. November 2017 in der Rechtssache T-687/16, Koton Mağazacılık Tekstil Sanayi ve Ticaret AŞ/Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum**

**(Rechtssache C-104/18 P)**

(2018/C 152/19)

Verfahrenssprache: Englisch

**Parteien**

*Rechtsmittelführerin:* Koton Mağazacılık Tekstil Sanayi ve Ticaret AŞ (Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte J. Güell Serra und E. Stoyanov Edissonov)

*Andere Parteien des Verfahrens:* Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum und Joaquín Nadal Esteban

**Anträge**

Die Rechtsmittelführerin beantragt,

- das angefochtene Urteil aufzuheben,
- die angefochtene Entscheidung aufzuheben,
- die Unionsmarke Nr. 9917436 für nichtig zu erklären und
- Joaquín Nadal Esteban sowie dem EUIPO die Kosten aufzuerlegen.

**Rechtsmittelgründe und wesentliche Argumente**

Das Gericht habe in dem angefochtenen Urteil im Hinblick auf die Beurteilung der Voraussetzungen für die Anwendung von Art. 52 Abs. 1 Buchst. b der Verordnung Nr. 207/2009 <sup>(1)</sup> festgestellt, dass aus dem Urteil des Gerichtshofs vom 11. Juni 2009, Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli, C-529/07, EU:C:2009:361, hervorgehe, dass Bösgläubigkeit eine Verwechslungsgefahr und infolgedessen eine Ähnlichkeit oder Identität der fraglichen Waren und Dienstleistungen voraussetze.

Die Klägerin macht geltend, dass aus dem Urteil Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli nicht hervorgehe, dass die Bösgläubigkeit des Anmelders eine Verwechslungsgefahr zwischen den Marken/Zeichen der Parteien voraussetze, sondern dass eine solche Verwechslungsgefahr nur ein Beispiel für Faktoren sei, die man berücksichtigen könne, und nicht eine Bedingung *sine qua non* für die Anwendung von Art. 52 Abs. 1 Buchst. b der Verordnung Nr. 207/2009.

Das Gericht habe durch seine Feststellung, dass Art. 52 Abs. 1 Buchst. b der Verordnung Nr. 207/2009 eine Verwechslungsgefahr auf Seiten des Verkehrs und somit eine Ähnlichkeit oder Identität der fraglichen Waren und Dienstleistungen voraussetze, das Urteil Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli falsch ausgelegt und Art. 52 Abs. 1 Buchst. b der Verordnung Nr. 207/2009 falsch angewandt. Somit habe es einen Rechtsfehler begangen.

<sup>(1)</sup> Verordnung (EG) Nr. 207/2009 des Rates vom 26. Februar 2009 über die Gemeinschaftsmarke (ABl. 2009, L 78, S. 1).

---

**Vorabentscheidungsersuchen des Court of Appeal (England & Wales) (Civil Division) (Vereinigtes Königreich), eingereicht am 14. Februar 2018 — Sandoz Ltd, Hexal AG/G.D. Seale LLC, Janssen Sciences Ireland /**

**(Rechtssache C-114/18)**

(2018/C 152/20)

*Verfahrenssprache: Englisch*

**Vorlegendes Gericht**

Court of Appeal (England & Wales) (Civil Division)

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

*Rechtsmittelführerinnen:* Sandoz Ltd, Hexal AG

*Rechtsmittelgegnerinnen:* G.D. Seale LLC, Janssen Sciences Ireland

**Vorlagefrage**

Ist es in einem Fall, in dem der einzige Wirkstoff, der Gegenstand eines nach der Verordnung (EG) Nr. 469/2009 <sup>(1)</sup> erteilten ergänzenden Schutzzertifikats ist, zu einer Gruppe von Verbindungen gehört, die in einem Patentanspruch unter eine Markush-Definition fallen und deren Gruppenmitglieder alle den Kern des schöpferischen technischen Fortschritts des Patents verkörpern, für die Zwecke des Art. 3 Buchst. a dieser Verordnung ausreichend, dass die Verbindung bei der Untersuchung ihrer Struktur sofort als eine solche erkannt wird, die zu der Gruppe gehört (und daher dem Schutz des Patents als Gegenstand des nationalen Patentrechts unterliegt) oder müssen die spezifischen Substituenten, die notwendig sind um den Wirkstoff zu formen, zu denen zählen, die eine fachkundige Person auf der Basis ihrer allgemein einschlägigen Kenntnisse aus der Lektüre der Patentansprüche ableiten könnte?

<sup>(1)</sup> Verordnung (EG) Nr. 469/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Mai 2009 über das ergänzende Schutzzertifikat für Arzneimittel (ABl. 2009, L 152, S. 1).

---

**Vorabentscheidungsersuchen des Tribunal correctionnel de Saint-Brieuc — Chambre détachée de Guingamp (Frankreich), eingereicht am 12. Februar 2018 — Procureur de la République / Tugdual Carlier u. a.**

**(Rechtssache C-115/18)**

(2018/C 152/21)

*Verfahrenssprache: Französisch*

**Vorlegendes Gericht**

Tribunal correctionnel de Saint-Brieuc — Chambre détachée de Guingamp

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

*Antragsteller:* Procureur de la République